

Predigt 22nTrin 2023 5. November 2023 Dankeskirche Wie? Auch wir vergeben?
Lesung aus dem 1. Johannesbrief Kapitel 2. Predigttext

Jesus ist die Überwindung unserer Gottferne,
die Vergebung unserer Sünden,
nicht nur unserer allein,
sondern der der ganzen Welt.

Ich schreibe euch, Kinder:

Durch Jesu Namen ist eure Gottferne aufgehoben.

Ich schreibe euch Älteren: Ihr habt den Ursprung erkannt.

Ich schreibe euch Jüngeren: Ihr habt das Böse besiegt.

Ich habe euch, Kinder, geschrieben: Ihr habt Gott erkannt.

Ich habe euch Älteren geschrieben: Ihr habt den Ursprung erkannt.

Ich habe euch Jüngeren geschrieben: Ihr seid stark,
das Wort Gottes bleibt in euch und ihr habt das Böse besiegt

WH Der eine Verwalter in der Geschichte von Jesus erfährt Schuldenerlass und wird frei, wird gelöst. Der andere den Peinigern übergeben und bleibt gebunden. Eine sehr übliche Praxis im Umgang mit Schulden auf der Erde. Wird das *wie auf Erden so im Himmel* gelten für unsere mögliche Schuld? Ein Gleichnis voll Himmel und Hölle?

Schnell wurde aus dem Erzählen von den Peinigern die Idee von einem anderen quälenden Ort. Und viele fanden auch: recht geschiehts! Strafe muss doch sein. Vergeltung muss sein! Dann bleibt nur Unsicherheit und Angst, ob das auch denen selbst geschehen könnte, die das vehement fordern: keine Vergebung der Schuld bei Gott.

DSP Eine Szenerie: Rauch steigt auf, rötliches Licht wie von Flammen. Ein Mann tritt mit einer Mappe vor. *Ein herzliches, warmes Willkommen. Also, da wären wir dann. Dies ist wie die aufmerksameren unter Ihnen schon bemerkt haben werden die Hölle. Ich bin der Teufel. Sie können mich Toby nennen, wir gehen hier recht informell miteinander um. Ihre Zeit hier ist für die Ewigkeit und das ist eine verdammt lange Zeit, sie werden sich also im Laufe gut kennen lernen. Zunächst aber teilen wir sie in Gruppen.*

Die Mörder bitte hier herüber. Dorthin bitte ich Diebe, Betrüger, Räuber und Anwälte. Meine Güte sind es diesmal viele.

Die Franzosen? Sind Sie da. Bitte hier zu den Deutschen. Ja es wird eine Menge zu reden geben.

Bitte, Herrschaften, kann das Schreien einmal aufhören, ja?

Nun noch die Atheisten - na ganz schön aufs falsche Pferd gesetzt im Leben, was? die Atheisten und die Christen. Ja, ich muss Sie darüber informieren, dass die Juden Recht hatten. Gut das wäre es fürs erste. Danke.

Schwarzer englischer Humor, Rowan Atkinson Mr Bean. Schwarz bedeutet aber manchmal, dass gewichtigste ernste Dinge in den Blick kommen: Müssen üble Verbrechen nicht Strafe finden? Das alte Bild dafür war die Hölle mit ewig brennendem Feuer. Wo Schuld ist, ist ein Schaden. Der braucht Ausgleich oder Sühne auch in Form von Strafe. Ob du nun verhaftet wurdest oder nicht, Schuld bleibt haften, an einem kleben. Du wirst darauf behaftet. Und der Höllengedanke war wohl: es kann doch wohl nicht grundsätzliche Vergebung und damit Straflosigkeit geben für Schlimmstes, für entsetzliches Tun?

WH Der Aufklärer Voltaire hat das sogar verspottet, als er sagte: Pardon geben ist Gottes Metier. Der Sketch thematisiert aber auch schön die sichere Überheblichkeit vieler Gruppen, die sicher sind, dass andere Strafe verdient haben. Eben Übeltäter oder eine andere Nation oder ein anderer Glaube oder Nicht-Glaube.

Was macht uns da eigentlich so sicher? Es heißt doch: Vergib uns UNSERE Schuld im christlichsten aller Gebete.

DSP Karl Barth, der als Theologe des 20. Jahrhunderts nicht an eine Hölle glaubte, antwortete auf die Frage, ob wir unsere Lieben einst wiedersehen. Ja, aber die anderen auch. Im Sketch

heißt es von Franzosen und Deutschen, einstmals Erbfeinde im gerade 100 Jahre zurückliegenden ersten Weltkrieg mit Gaskrieg und Millionen Traumatisierten oder Verkrüppelten Soldaten und Opfern- im Sketch heißt es: es wird eine Menge Gesprächsstoff geben, wenn

b e i d e Nationen in der Hölle landen. Ist ja ewig Zeit.

Aber **Vergebung aller Schuld und Sünden für alle Welt**, also himmlische Begegnung von Tätern und Opfern? Das klingt doch belastend, fast nicht zu sagen.

WH Bald folgen die Gedenktage der Reichspogromnacht, als Synagogen brannten, der Volkstrauertag der auch Weltkrieg II und rassistische Verfolgung und Kriege unserer Zeit, Zwangsarbeiter, Todesurteile oft wegen Kleinigkeiten im Blick hat. Vieles, was Menschen in der Geschichte einander antaten, was von unserem Land auch ausging, braucht keine Hölle. Es ist selbst infernalisch höllisch gewesen, ist es heute noch.

Und so gravierend, verletzend, tödlich, empörend, verabscheuungswürdig, dass es schwer scheint, von Vergebung auch nur ernstlich reden zu wollen. Bombardierung von Kliniken im Ukrainekrieg, die Massaker der Hamas, auch Israels Vergeltung trifft Unschuldige, Missbrauchsfälle in Kirche und Gesellschaft. Punkt Punkt Punkt ...

DSP Im Umgang mit Schuld schwingt die Frage nach dem Umgang mit Schulden. ■ Schulden werden wie Schuld ein treffendes Wort: **zugerechnet**. Addiert, kleben an dir als Last. Man müsste die Schuldenerlasskampagne für Länder des globalen Südens deswegen mal mitdenken beim Hören des Petrusgesprächs, 7 x 70 Mal. Da fängst du selbst schon an zu rechnen, statt aufzurechnen. Was würde das gegenüber der Verschuldung der so genannten Dritten Welt bedeuten? und christlicher Position dazu? Vielleicht hört es sich im Vater Unser plötzlich so an: Wie? Auch **wir** vergeben?

WH Neben kriminell-juristischer Schuld und finanzieller Schuld gibt es die Schuld zwischen Menschen: etwas schuldig bleiben oder durch Tun oder Unterlassen in Verstrickung geraten sein und mit Verantwortung haben oder empfinden.

DSP Nach jüdischem Denken kann niemand außer den Opfern und nur freiwillig Schulden streichen oder Schuld vergeben. Ja der rabbinische Gedanke geht so weit zu sagen: Selbst **Gott** kann nicht Schuld vergeben an Stelle eines Opfers, nur die Sünde ihm gegenüber. Vergib uns unsere Schuld? Es kann nur die sein Gott gegenüber, wo Gott Opfer wurde. Joh nennt es Gottferne. Für Schuld zwischen Menschen bitten wir „wie auch wir vergeben“ vielleicht vergeben sollten, wollen, werden oder müssen, unseren Schuldigern, wenn es da Vergebung geben soll.

WH Schulden werden zugerechnet bleiben, werden sie nicht erlassen. Sie bleiben eine Last, ein Berg, ein Abgrund und binden einen auch in der Zukunft an die Vergangenheit, in der sie entstanden. Drückende Schuld(en) sagt man auch. Du kommst nie mehr auf einen grünen Zweig. Deswegen bräuchte es etwas wie „das Grün bricht aus den Zweigen, wir wolln es allen zeigen, dann wissen sie Bescheid“ (wie Wolf Biermann mal sang). Ich höre das im 1, **Johannes 2, Jesus ist die Überwindung unserer Gottferne, die Vergebung unserer Sünden, nicht nur unserer allein, sondern der der ganzen Welt.**

DSP Schuld heißt ja auch: was geschehen ist, ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Du wirst nicht vergessen (können). Das ist peinigend ohne Hölle oder Peiniger. Du und dein Schuldiger oder eben du als Schuldiger und das Opfer. Für beide Seiten ist das schwer- ein Prozess, den niemand stellvertretend klären kann. Vergebung ist kein Schwamm drüber, es braucht schmerzliche Einsicht. Du musst dazu stehen in Verantwortung. Es braucht Reue und eine Bitte um Vergebung.

WH Weil Schuldig bleiben und werden zum Leben gehört und nur einzig der andere uns vergeben kann oder wir ihr oder ihm. Sonst bleibt es. Deswegen sagt Jesus 7 x 70 Mal. 7 Tage also alle Tage umfassend, 70 x damals Zahl für alle Sprachen der Welt also global.

DSP Der JOH übersetzt diese 70 x Sprachen aller Welt in die Generationen:

12 Ich schreibe euch, Kinder: Durch Jesu Namen ist eure **Gottferne** aufgehoben. Das sollen wir alle als Kinder Gottes wissen, der Vater unser Vater, ist auf uns zugekommen, um die Ferne zu überwinden.

13 Ich schreibe euch **Älteren**: Ihr habt den Ursprung erkannt.

Ich schreibe euch **Jüngeren**: Ihr habt das Böse besiegt.

WH Den Ursprung erkennen bedeutet den Vater im Himmel und den schöpferischen Neuanfang erkennen. Gerade für die Älteren ist vielleicht Neuanfang noch mal von besonderer Bedeutung. Die Gottferne wird aufgehoben auch im Vergeben untereinander. Wie im Himmel, so auf Erden. Ihr seid stark genug dafür statt zornige alte Männer zu bleiben, die immerfort Böses mit Bösem vergelten.

DSP Deswegen ist es schön so zu betonen: Wie? auch w i r vergeben. Was Jesus sagt ist ein Vergebungsangriff.

WH Ja, auch w i r können und sollen das tun untereinander, um Lösung zu ermöglichen, neuen Raum, von Last und Bindung durch Vergangenheit befreit. Geschehenes ist unwiderruflich geschehen, aber es kann zu einer Ent-bindung davon kommen. Wie eine Leben ermöglichende Neu-Geburt, neuer Ursprung.

Ich habe euch Älteren geschrieben: Ihr habt den Ursprung erkannt.

DSP Die Jüngeren erinnert der Brief, dass sie das Böse besiegt haben. „Ihr seid stark“. Auch wenn wir uns manchmal ganz anders fühlen: schwach, verzagt, ohnmächtig, vielleicht auch wütend, rachsüchtig. „Ihr seid stark und das Wort Gottes bleibt in euch.“ Das griechische Wort für »bleiben« *menein* kann auch mit »wohnen« übersetzt werden.

WH Wir sind die Wohnung für Gottes Wort. Aber nicht wie ein Möbelstück, das da steht wie ein Schrank oder ein Bett. Da **lebt** etwas. Nicht sonntags, sondern permanent, lebendiges Wort, das in uns arbeitet, uns stark macht und nach vorne bringt.

Unsere Stärke liegt nicht in unserem Willen oder unseren Möglichkeiten, sondern im Wort Gottes, das uns ermutigt und Orientierung bietet. Das ist Vergewisserung: Das seid ihr. Nehmt das wahr! Setzt euch so ein!

DSP Deswegen ist Vergeben nicht Vergessen, aber mit Schuld leben und mit Schuld leben können. Nicht das Geschehene, kann rückgängig gemacht werden. Das ist belastend und tragisch genug. Aber die Zukunftsfolgen können neuer Handlungsfreiheit weichen. Entbindung der Person von der Tat und Tatfolgen. Endlich wieder Menschen, Menschen, in denen Gott lebt. Wie auf Erden, so im Himmel.

Wie sang Herbert Grönemeyer?

Und es ist, es ist ok Alles auf dem Weg Und es ist Sonnenzeit Ungetrübt und leicht

WH *Und der Mensch heißt Mensch Weil er irrt und weil er kämpft Und weil er hofft und liebt Weil er mitfühlt und vergibt*

LIED ENDLICH MENSCHEN